

Hedwig Adele von Kelchenstein

Titel:

- Dame
- Zofe der Dame Hannah von Nesselried

Spitzname: Hedda (von engen Freunden und Familie)

Lehen: Kelchenstein

Herzogtum: Welden

Stand: niederer Adel

Markgraf: Erich von Welden

Charakter: zurückhaltend, belesen, träumerisch, Neigung zu Büchern mit romantischen und fantastischen Geschichten, sie liebt das Tanzen, geheime Liebe für Astronomie. Ihr charakterlicher Frevler wäre es wohl manchmal zu Tagträumen ihrer Geschichten zu neigen und dadurch die Aufmerksamkeit für das hiesige Geschehen zu verlieren. Handwerkliche Arbeiten (Sticken, Stricken) gefallen ihr und sie sieht sich auch gerne neuen Schmuck und neue Stoffe an.

Sie geht gerne im Grünen spazieren. Dafür begleitet sie gerne ihren Vater und ihre Brüder nach Nordhalben, sollte diese dort unterwegs sein. Sie ist dem Reiten und Trauben jedweder Art nicht abgeneigt. Sie ist tief ordonsgläubig, wie es sich gehört!

Familienstand: ledig

Glaube: Ordon

Familiengeschichte:

Mutter: Henrietta Gudrun von Dahlhayn

- geboren in Nordhalben als dritte von vier Kindern - durch ihre Hochzeit wechselte sie ihren Wohnort in die Feste Kelchenstein, ein befestigtes Anwesen im Süden von Welden
- das helle Grün im Wappen der Familie von Kelchenstein wurde nach der Heirat mit Edmund Theodor von Kelchenstein hinzugefügt als Verbindung des Grün von Welden und des Blau von Nordhalben, als Zusammenschluss ihrer beiden Wappen.
- Die Familie von Dahlhayn ist als reiche Handelsfamilie des niederen Adels bekannt. Sie hat jedoch aufgrund ihres florierenden Handelns den ein oder anderen Einfluss. Auch die Hochzeit kam nur aufgrund des Vermögens zustande.



Familie: von Kelchenstein



Mark: Welden

- Henrietta Gudrun ist die einzige Tochter der Familie.
- Ihre zwei älteren Brüder sind als Knappe bzw. als Ritter im Krieg gefallen.
- Ihr jüngerer Bruder Alwin ist Teil der Inquisitionstruppen Ordons, welcher auf jedwede weltlichen Besitztümer verzichtet.
- Sollte Heddas Großvater, Alfred von Dahlhayn, sterben, wird das Lehen und der Reichtum damit der Familie von Kelchenstein zufallen, sofern es nicht vom Markgrafen zurückgefordert wird

Vater: Edmund Theodor von Kelchenstein, geboren in Welden

Geschwister:

Älter:

- Balduin Friedrich von Kelchenstein, Erstgeborener
- Karl Godrick von Kelchenstein, Knappe verstorben
- Paul Theodor von Kelchenstein; Mitglied der Inquisitionstruppen
- Frieda Henrietta von Kelchenstein; Zofe, verlobt mit einem Ritter

Jünger:

- Heinrich Edmund von Kelchenstein; Knappe
- Maria Auguste von Kelchenstein; Novizin der Ordonskirche
- Ann-Katharina von Kelchenstein;
- Maria Katharin von Kelchenstein; verstorben bei Geburt, Nottaufe erhalten
- Karl Theodor und Ludwig Edmund von Kelchenstein; Zwillinge, verstorben bei Geburt, Nottaufe erhalten

Entfernte Verwandte mütterlicherseits:

Großvater: Alfred von Dahlhayn, Edler von Dahlhayn

Entfernte Verwandte väterlicherseits: keine

Weitere Verbindungen:

- Die Familie von Dahlhayn baut seit der Grenzöffnung ein enges Verhältnis mit der Familie von Nesselried auf. Sie sind gute Handelspartner. Aus dieser Verbindung
- entstand auch Heddas Zofenamnt bei der Dame Hanna von Nesselried

- Handelsbeziehung der Familie Kelchenstein zur Familie von Boventin, in den letzten Jahren vorrangig der Austausch von Obst

Wappen:

Wappen derer von Kelchenstein: Das Wappen derer von Kelchenstein repräsentiert vorrangig ein Weldener Braun und einen Weinkelch im Sinne ihres Winzerdaseins. Auf dem Rand des Kelches ruht eine Eule, das Wappentier der Familie, welcher Godrick von Kelchenstein einst entstammte, bevor er sein eigenes Glück versuchte. Mit Zusammenschluss der Familie von Dahlhayn kam eine grüne Prunzierung des Kelches sowie eine grüne Bande im oberen Wappenteil hinzu. Auf dieser befinden sich 4 Sterne.

Lehen:

Kelchenstein ist bekannt für seine Eisweine und die „brennenden Weinberge“ im eiskalten Winter an den felsigen Berghängen der Mark Welden. Einst, vor einigen hundert Jahren, ergab es sich, dass Godrick von Kelchenstein, jüngster Sohn der Familie, sein Glück auf eigenem Land als Winzer suchen wollte. Er brachte die Idee von Eiswein auf und doch wurde er von vielen nur belächelt. Wenn gleich Eiswein ein erlesener Qualitätswein ist, so birgt er doch das hohe und vor allem kostspielige Risiko die ganze Ernte zu verlieren. Viel Können und eine große Portion Glück ist notwendig um einen Ertrag zu erwirtschaften. Auch ist Alkohol in Ohl mit Ausnahme des viertätigen Festes streng verboten. In seinen Anfangszeiten verlor Godrick viel von seinem Geld, verschuldete sich und starb voller Gram darüber. Godricks Sohn, dessen Kinder und Kindeskinde schafften es über die kommenden Jahrzehnte Methoden zu entwickeln, die der Familie erneuten Reichtum beschern sollte. So konnten sie nicht nur ihre Schulden abarbeiten, sondern auch weiteres Land kaufen, um ihre Plantagen zu mehren. Mit Bertram von Kelchenstein, Urenkel des Godrick von Kelchenstein wurden auch andere Weine an den Berghängen angebaut. Offiziell wurde stets nur für das viertätige Fest hergestellt, inoffiziell ergab sich auch der ein oder andere Handel in äußere Gebiete von Welden und nach Siefentruz.

Doch auch wurden die Trauben für Safterzeugnis ohne Alkohol genutzt und dieser zum Handel angeboten. Damit die Rebsorten den harten Winter überstehen würden, entstanden die „brennenden Weinberge“. Mit brennendem Feuerstätten und Feuermagie wurde zwischen den Reben genug Wärme erzeugt, um sie vor Frost zu schützen. Gleichsam war dies stets ein Anblick und für viele Anfangs erschreckend anzusehen. Die ersten Versuche der Methode

schlugen fehl und verursachten erneute Einbußen des Ertrages, doch auch diese Methodik wurde über die kommenden Jahrzehnte gefestigt.

Die Handelsverbindung zu Boventin sorgte für die Erweiterung der Rebsaftsorten, sodass vor allem die nicht alkoholischen Getränke mit anderem Obst verfeinert wurden. Seit einigen Jahren probiert sich das aktuelle Oberhaupt der Familie mit Alchemisten in der Verfeinerung von Schokolade zur Pralinenherstellung mit Trauben und/ oder Wein. Dies ist allerdings ein teures Unterfangen und wird zurzeit nur als Delikatesse für reiche Adlige gehandelt.

Seit der Öffnung der Grenzen ist auch Kelchenstein bestrebt seine Weine ins Ausland zu exportieren um den Gewinn zu mehren. Kelchenstein ist heutzutage ein Lehen mit ertragreichen Qualitätsweinen und Säften, die überall hin gehandelt werden. Um die Reben vor Wetter und vor allem den Wölfen und marodierenden Goblins zu schützen, wurde eng mit Magiern zusammengearbeitet und auch viel Geld in fähige Söldner investiert. Diese Kosten – und jene für tote Bauer und Händler – sind die größten Unkosten dieses Unterfangens. Im Winter sorgen die „brennenden“ Weinberge zusätzliche zur Abschreckung. Weine aus Kelchenstein sind umgangssprachlich bekannt als „Eulenwein“ und werden jedes Jahr zum Zeitpunkt des viertätigen Festes nach Nordhalben verschifft.

Anzutreffen: am Hofe der Dame von Nesselried